

**gut und gesund
aufwachsen –
dank der
Präventionskette
Freiham**



Rückblick auf die Aufbauphase 2017-2023

Vorwort der Bürgermeisterin Verena Dietl



In Deutschland gilt mehr als jedes fünfte Kind als armutsgefährdet. Alleinerziehende sowie Familien mit drei und mehr Kindern sind besonders betroffen. Um den Folgen von Kinderarmut vorzubeugen, haben sich bundesweit Präventionsketten als wirksame kommunale Strategie etabliert.

Eine „Präventionskette im Lebenslauf“ zielt darauf ab, die Ressourcen und Kompetenzen unterschiedlicher kommunaler Akteure und Institutionen zu bündeln, Unterstützungsangebote aufeinander abzustimmen und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Im Rahmen eines integrierten Handlungsansatzes der Bereiche Gesundheit, Bildung und Soziales können so die Voraussetzungen für gute und gesunde Aufwuchsbedingungen im Stadtteil geschaffen werden.

Auch die Landeshauptstadt erprobt mit der Präventionskette Freiam seit 2015 erstmalig diese Strategie in München. Als dritte Bürgermeisterin liegt mir das Wohl unserer Kinder und Jugendlichen besonders am Herzen. Alle Kinder sollen gleichberechtigte Chancen haben auf eine gesunde Entwicklung, Bildung und Teilhabe – das ist mein Antrieb und dafür setzt sich auch die Präventionskette in Freiam ein.

Auf Grundlage einer Kooperationsvereinbarung arbeiten das Gesundheitsreferat, das Referat für Bildung und Sport sowie das Sozialreferat der Landeshauptstadt München eng zusammen. So konnte es gelingen, ein umfassendes Netzwerk von Institutionen und Akteur*innen aus den Bereichen Gesundheit, Bildung und Soziales in Freiam zu etablieren, um Kinder,

Jugendliche und Familien vor Ort von Anfang an mit passgenauen Angeboten im Stadtteil wirkungsvoll zu begleiten und zu unterstützen. So wurden in Freiam zum Beispiel zahlreiche Informationsveranstaltungen für Eltern zu Themen wie Medien für Kleinkinder, Gesundheitsuntersuchung zur Einschulung und Kita-Finder angeboten und haben bei den Familien großen Anklang gefunden.

Die Präventionskette Freiam nimmt insbesondere biografische „Übergänge“ wie z. B. die Phase rund um Schwangerschaft und Geburt oder den Eintritt in die Kita in den Blick und stellt sicher, dass diese gut gelingen. Diese Übergänge sind mit Risiken verbunden und erfordern besondere Anpassungsleistungen seitens der Kinder und der Familien.

Die Präventionskette Freiam stellt dabei vor allem Kinder und Jugendliche in prekären und belasteten Lebenslagen in den Mittelpunkt ihres Handelns und richtet ihre Aktivitäten und Angebote vorrangig auf deren Bedürfnisse und Bedarfe aus. Besonders freut es mich, dass der Stadtrat bereits im Jahr 2022 der Verstetigung der Präventionskette Freiam zugestimmt hat. Die Zukunft dieses wichtigen Projektes ist also gesichert!

Ich bedanke mich herzlich bei allen Beteiligten – Ihr Einsatz und Ihr Engagement für die Präventionskette Freiam sind entscheidend für den Erfolg dieses wegweisenden Projekts.

Für ihre weitere Arbeit wünsche ich der Präventionskette Freiam und allen Beteiligten viel Erfolg und alles Gute!

Mit freundlichen Grüßen

Verena Dietl
Bürgermeisterin

Vorwort der Techniker Krankenkasse

Sechseinhalb bewegte Jahre



Wir schauen auf eine sehr gute, erfolgreiche Zusammenarbeit zurück.

Im Jahr 2015 ist die Landeshauptstadt München an uns herangetreten mit der Idee, die erste Präventionskette in München zu fördern. Ziel der Präventionskette Freiham war damals und heute, eine Verantwortungsgemeinschaft in Form eines Produktionsnetzwerks aufzubauen, um allen Kindern und Jugendlichen im neu entstehenden Stadtviertel ein gutes und gesundes Aufwachsen zu ermöglichen.

Die Idee, den Aufbau einer Präventionskette in einem Neubaugebiet zu fördern, hat sofort unser Interesse geweckt. Auch wir haben dabei Neuland betreten. Es ist das erste Projekt in unserer Förderung, welches die Themen Gesundheit und Prävention bereits während der Planungsphase eines Stadtteils mitgedacht hat.

Möglich wurde die Förderung durch das 2016 aufgelegte Förderprogramm der Techniker Krankenkasse (TK) in Kooperation mit dem Gesunde Städte-Netzwerk „Gesunde Städte und Regionen – Prävention kommunal“. Das Ziel des Programms ist: mehr Gesundheit für alle – vom Aufwachsen bis ins hohe Alter! Dafür suchten wir ambitioniert denkende Städte und Regionen.

Gesundheitsförderung und Prävention soll demnach in Lebenswelten der Bürger*innen umgesetzt werden, also dort, wo Menschen leben, lernen und arbeiten. Dazu müssen gesundheitsförderliche Strukturen und Netzwerke aufgebaut werden.

Aus unserer Sicht war insbesondere die Zusammenarbeit der drei Referate, das hohe Engagement der Entscheider*innen und Mitarbeitenden herausragend. Auch der partizipative Ansatz, die konstruktive Zusammenarbeit der Beteiligten, beispielsweise in den Arbeitsgemeinschaften, sowie eine vielschichtige Öffentlichkeitsarbeit waren Erfolgsfaktoren für das Projekt.

Das Projekt der Stadt München (Gesundheitsreferat, Referat für Bildung und Sport und Sozialreferat), haben wir mit Überzeugung gefördert und begleitet. Dabei haben wir sehr gern mit MAGs - München Aktiv für Gesundheit e. V., beauftragt mit dem Netzwerkmanagement der Präventionskette Freiham, kooperiert.

Wir freuen uns über die Fortsetzung der Präventionskette Freiham durch eine halbe Personalstelle für das Netzwerkmanagement: Das bedeutet eine Verstetigung und ist auch ein Erfolg für uns.

Die Präventionskette Freiham hat für uns im Rahmen unserer vielfältigen Förderung Leuchtturmcharakter. Wir wünschen weiterhin ein gutes Gelingen.

Maïke Schmidt, Referentin Gesundheitsmanagement
TK-Unternehmenszentrale

Annette Bleher, Referentin Gesundheitsmanagement
TK in Bayern

Geleitworte der Referent*innen



Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek

„Mit der Präventionskette Freiham geht die Landeshauptstadt München neue Wege in Sachen Prävention – bundesweit ist die Stadt damit Vorreiterin. Soziale Faktoren, die die individuelle Gesundheit beeinflussen, werden von Anfang an mitgedacht. So können nach dem Prinzip „Vorbeugen ist besser als Nachsteuern“ frühzeitig die Weichen gestellt werden für ein gesundes Aufwachsen in einem neuen Stadtteil.“



Stadtschulrat und Sportreferent Florian Kraus

„Die Landeshauptstadt München betreibt vielfältige Angebote, die das stabile, gute Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen unterstützen. Durch die dezentrale Organisation ist es jedoch mitunter für die Zielgruppe schwer, die richtigen Anlaufstellen auszumachen. Dem begegnet die Präventionskette Freiham. Dort verknüpfen wir die Angebote aller Träger, beraten Familien aus einer Hand und sind gerade bei den sensiblen Übergängen von einer Lebensphase zur nächsten an der Seite der Kinder und Jugendlichen.“



Sozialreferentin Dorothee Schiwy

„Gemeinsam mit MAGs – München Aktiv für Gesundheit e. V. haben die drei städtischen Referate ein innovatives und sehr tragfähiges Kooperationsnetzwerk zum Aufbau der sozialen Infrastruktur für die Münchner Familien, Kinder und Jugendlichen entwickelt. Dabei haben wir vor allem die Bereiche Kinderschutz, Inklusion und Partizipation im Blick. Von den Erfahrungen bei der Umsetzung der Präventionskette Freiham können alle Sozialregionen und Stadtteile nur profitieren.“

Inhalt

Vorworte	3
1. Was ist die Präventionskette Freiham?	7
2. Wie arbeitet die Präventionskette Freiham?	10
3. Meilensteine, Ergebnisse und Erfolge	17
3.1 Wichtige Erfolgsfaktoren für den Aufbau der PK Freiham auf struktureller Ebene.....	17
3.2 Operative Umsetzung.....	20
4. Ergebnisse der Evaluation	24
4.1 Prozessevaluation.....	25
4.2 Ergebnisevaluation.....	26
5. Fazit	27
5.1 Fazit des Netzwerkmanagements.....	27
5.2 Fazit der wissenschaftlichen Begleitforschung	28
5.3 Fazit von Mitgliedern der Präventionskette Freiham	29
6. Ausblick	30
Quellenverzeichnis, Impressum	34

1. Was ist die Präventionskette Freiham?

Im Jahr 2015 fiel durch den Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter die Entscheidung, den Bau des neuen Stadtteils Freiham im Westen Münchens, Europas größtem Neubaugebiet, von Beginn an durch den Aufbau einer Präventionskette zu begleiten. Damit wurden das Gesundheitsreferat (damals Referat für Gesundheit und Umwelt), das Referat für Bildung und Sport und das Sozialreferat beauftragt. Oberstes Ziel der Präventionskette Freiham ist es, Folgen von Kinderarmut zu vermeiden. Aktuell beziehen 10 Prozent aller Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren in München Transferleistungen

nach dem Sozialgesetzbuch II.¹ Das Aufwachsen unter schwierigen finanziellen und sozialen Bedingungen beeinträchtigt Gesundheit und Wohlergehen sowie persönliche Entfaltungsmöglichkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten. Auch die Teilhabe an der Gesellschaft, z.B. hinsichtlich Bildung und Kultur, Wohnen und Wohnumfeld, Freizeit und Konsum ist eingeschränkt.² Gutes und gesundes Aufwachsen unabhängig vom sozioökonomischen Status im neu entstehenden Quartier zu ermöglichen, ist die Triebfeder der Präventionskette Freiham.



Präventionskette – Vorbeugen ist besser als Nachsteuern

Präventionsketten sind freiwillige kommunale Strategien. Bestehende und neue Hilfs- und Förderangebote werden ziel führend miteinander verknüpft. Präventionsketten zielen darauf ab, besonders für Kinder, Jugendliche und deren Familien ein starkes Netzwerk aus Unterstützung, Beratung und Förderung zu schaffen. Alle jungen Menschen sollen unabhängig ihres sozioökonomischen Status gleiche Chancen haben, besonders in den Bereichen Bildung, Gesundheit und soziale sowie kulturelle Teilhabe.

Verschiedene kommunale Einrichtungen, freie Träger, Stadtverwaltung, öffentliche Institutionen sowie Akteur*innen der Zivilgesellschaft und der lokalen Politik arbeiten bei Präventionsketten professionell zusammen.

Der Aufbau der Präventionskette Freiham folgt dem städtebaulichen Ansatz der „kurzen“ und „leicht zugänglichen“ Wege zu zentraler Infrastruktur im Neubaugebiet (Quartierszentrum usw.). Es soll ein Sozialraum entstehen, in dem alle Bewohner*innen gleichwertig und gleichberechtigt Zugang zu passenden Angeboten für ihre individuelle Lebenssituation finden.

Angebote für Kinder und Jugendliche, die gutes und gesundes Aufwachsen unterstützen, können sich mit Beginn ihrer Tätigkeit im neuen Stadtteil multiprofessionell vernetzen. Dies ist hilfreich zur Orientierung im Sozialraum und bei einer zielgerichteten Angebotserstellung.

Eine Besonderheit in Freiham ist, dass die Präventionskette parallel zum Entstehen des Quartiers aufgebaut wird. Das bietet eine einmalige Chance: Einrichtungen, Dienste und

Von Juli 2017 bis September 2023 wurde die Etablierung der Präventionskette Freiham durch die Techniker Krankenkasse finanziert. Mit dem Ende der Förderphase geht die Finanzierung des Netzwerkmanagements als zentrales Koordinationsorgan in die Regelförderung der Landeshauptstadt München über.

„Zentral für das Gelingen des Prozesses war die externe Koordination des Aufbaus der Präventionskette Freiham. An dieser Stelle geht unser Dank an die Techniker Krankenkasse für die finanzielle Förderung des Netzwerkmanagements und die sehr gute Kooperation während der letzten sechseinhalb Jahre.“

Dr. Birgit Herbert, Abteilung Stadtteilgesundheit, Gesundheitsreferat, Mitglied der Begleitgruppe



Abbildung 1: Freiham Nord und Süd



Das Wohnquartier Freiham Nord

Im Westen Münchens wird Europas derzeit größtes Wohnquartier erschlossen. Bis 2035 werden rund 25.000 Bewohner*innen dort leben und etwa 15.000 Menschen arbeiten. Infolge des überwiegend sozialen und familien-gerechten Wohnungsbaus werden im Quartier viele Familien mit jüngeren Kindern erwartet, die oft in benachteiligten Lebenslagen Herausforderungen in verschiedensten Bereichen zu bewältigen haben. Im Dezember 2023 lebten in Freiham Nord 3.942 Menschen, davon waren 1.293 unter 18-Jährige.



Das Gewerbegebiet Freiham Süd

Der Gewerbebestandort Freiham Süd wird seit 2005 realisiert und ist Standort für klassisches Gewerbe, Fachmärkte und Handwerksbetriebe. Ebenfalls in der Planung ist ein zehn Hektar großer Technologiepark Freiham. In Freiham Süd werden insgesamt etwa 7.500 Arbeitsplätze entstehen. Neben dem Gewerbe sind in Freiham Süd weitere Wohneinheiten, eine staatliche Gemeinschaftsunterkunft und eine dezentrale kommunale Unterkunft sowie weitere Einrichtungen angesiedelt. Im Dezember 2023 lebten in Freiham Süd 1.184 Bewohner*innen, davon 235 unter 18-Jährige.

Präventionsketten haben den Ansatz, Kinder, Jugendliche und deren Familien bei biografischen Übergängen zu begleiten. Übergänge von einer Entwicklungsphase in die nächste, z. B. von der Kita in die Grundschule oder anschließend in die weiterführende Schule, können Familien herausfordern. Vertrautes hinter sich zu lassen und sich auf Neues einzulassen, kann ein Krisenmoment für Kinder oder Jugendliche und für die Familie bedeuten. Wird die Krise bewältigt, geht sie mit Selbstwirksamkeitserfahrungen einher. Ressourcen und Kompetenzen werden erworben bzw. gestärkt. Ist die Herausforderung für die Familie zu groß, beeinträchtigt der entstehende Stress das Wohlbefinden und die Gesundheit der gesamten Familie. Die soziale Lage und die Gesundheit eines Kindes hängen mit der Bewältigung von Übergängen zusammen, wie Untersuchungen zeigen.^{3,4}

Eng vernetzte Fachkräfte vor Ort schaffen die Voraussetzungen dafür, dass Familien sensibel und effektiv bei der Bewältigung herausfordernder Übergänge begleitet werden. Gemeinsam und im Austausch mit der Fachsteuerung und Verwaltung schätzen sie Bedarfe ein, erkennen Angebotslücken, planen entsprechende Schwerpunkte und eine Weiterentwicklung der Angebotsstrukturen vor Ort. Das Vorgehen ist geprägt von der Orientierung an der Lebenswelt der Kinder, Jugendlichen und deren Familien und einem bedarfszentrierten Vorgehen „Was braucht das Kind oder der*die Jugendliche?“.

„Die Arbeit an und in Präventionsketten ist nie abgeschlossen. Sie ist ein kontinuierlicher Prozess, der immer wieder neue Impulse und Anpassungsleistungen an die sich ändernden kommunalen Rahmenbedingungen erfordert.“⁵

Präventionskette Freiham – Übergänge begleiten

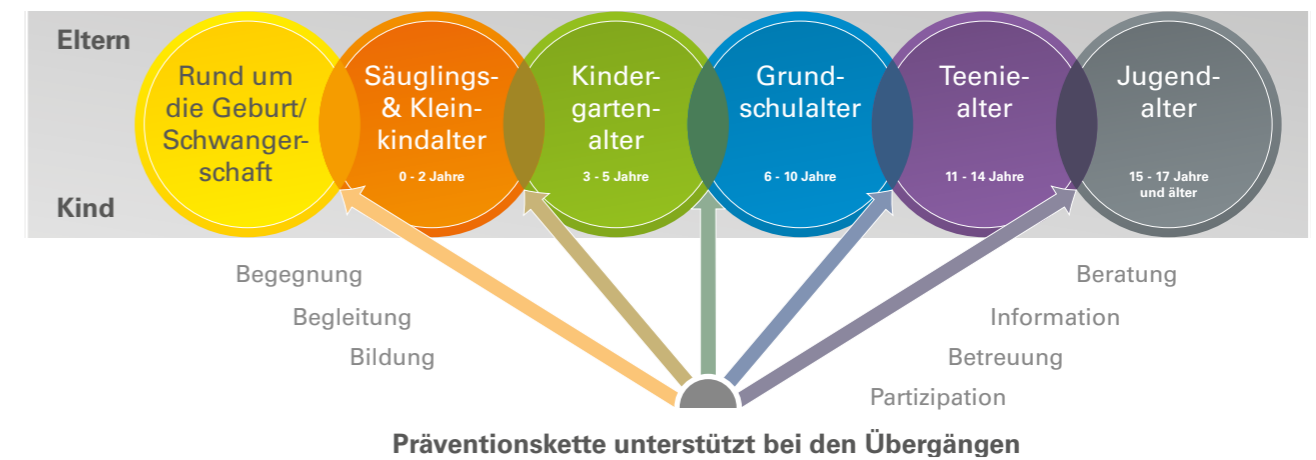


Abbildung 2: Die Präventionskette Freiham begleitet Lebensphasenübergänge von Kindern und Jugendlichen

„Ich bin von dem Konzept und der Arbeit der Präventionskette Freiham und dem Beitrag zur gelingenden Gestaltung von Übergängen im Bildungsbereich für Kinder und Jugendliche überzeugt. Dies gelingt im besonderen Maße durch den Aufbau von Vernetzungsstrukturen und die gezielte Zusammenführung von Fachkräften im Stadtteil.“

Margit Braun, RBS-KITA-L, Mitglied der Lenkungsgruppe

2. Wie arbeitet die Präventionskette Freiham?

Für ein gutes Gelingen der Präventionskette Freiham sind die ressortübergreifende Zusammenarbeit der drei kommunalen Referate sowie gute Schnittstellen zu den Akteur*innen, Fachkräften und Diensten vor Ort zentral. Bei der Etablierung einer Präventionskette in einem neu entstehenden Quartier sind vielfältige Planungen, Qualifikationen und Strukturen notwendig (Abbildung 3).

Die Präventionskette umfasst folgende organisatorische Strukturen:

- ▶ Fachkräftebasis vor Ort, organisiert in Arbeitsgemeinschaften
- ▶ Netzwerkmanagement
- ▶ Begleitgruppe
- ▶ Lenkungsgruppe



Abbildung 3: Struktureller Aufbau und Kommunikationsfluss in der Präventionskette Freiham

Beteiligte in der Begleitgruppe

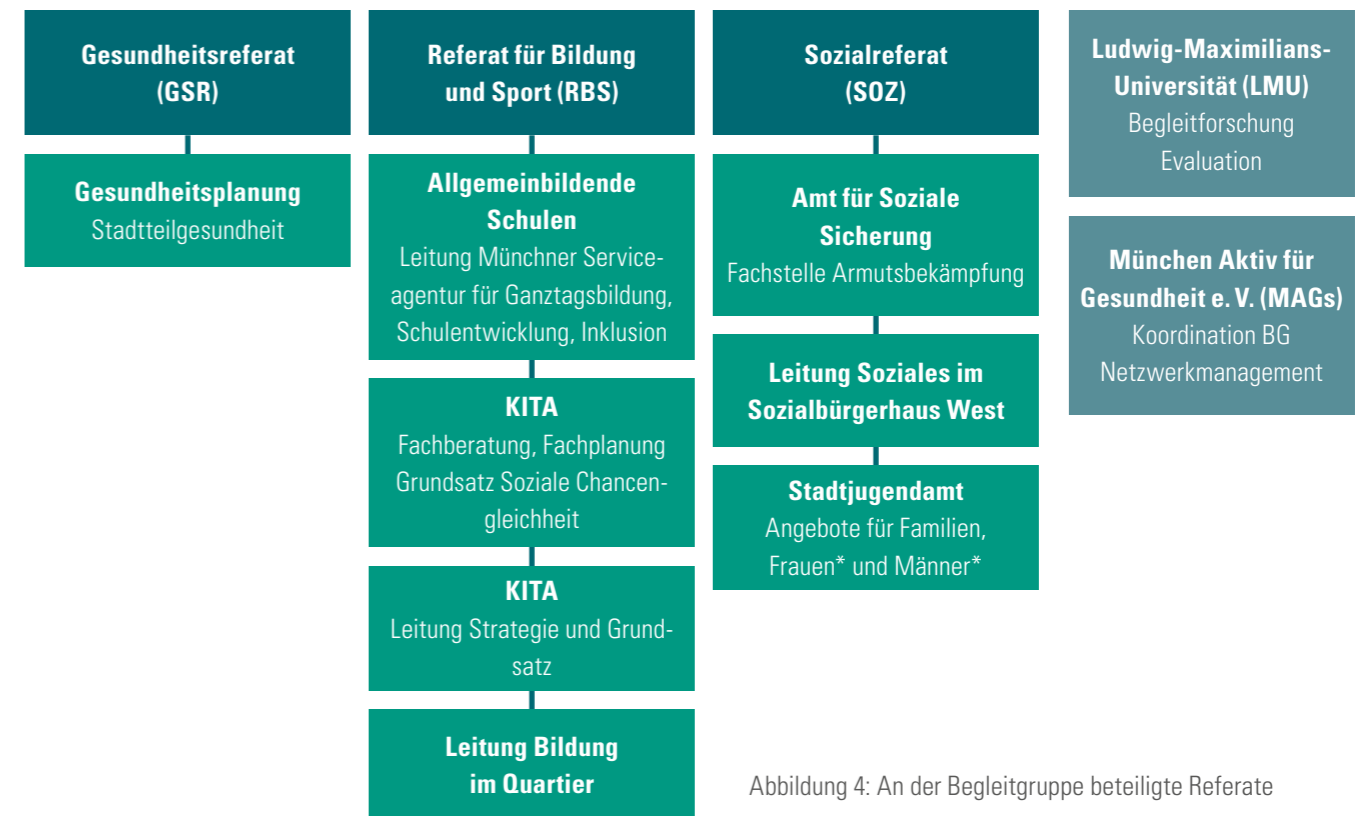


Abbildung 4: An der Begleitgruppe beteiligte Referate

Von kommunaler Seite sind drei Referate involviert – das Gesundheitsreferat (GSR), das Referat für Bildung und Sport (RBS) sowie das Sozialreferat (SOZ). Vertreter*innen dieser drei Referate kommen in der **Begleitgruppe** zusammen (Abbildung 4). Ebenfalls in der Begleitgruppe beteiligt sind die Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) für die Begleitforschung und Evaluation sowie MAGs – München Aktiv für Gesundheit e. V., das mit der Koordination der Begleitgruppe und dem Netzwerkmanagement beauftragt ist. Als übergeordnetes städtisches Entscheidungsgremium fungiert eine referatsübergreifende **Lenkungsgruppe** mit Vertreter*innen der Referatsleitungen. Sie tagt mindestens einmal im Jahr und nach Bedarf.

Das **Netzwerkmanagement** koordinierte und moderierte zu Beginn des Projekts vor allem die Begleitgruppe sowie den Strukturaufbauprozess. Ab 2020 erweiterten bzw. verlagerten sich die Aufgaben zunehmend auf den Aufbau und die Koordination des Fachkräftenetzwerks vor Ort in Freiham sowie die Vermittlung zwischen den darin organisierten Fachkräften und der städtischen Verwaltung.

Die Mitglieder des Fachkräftenetzwerks – vor allem Fachkräfte aus den Bereichen Bildung, Gesundheit und Soziales – verteilen sich derzeit auf zwei **Arbeitsgemeinschaften**

(0-6 Jahre und 6-17+ Jahre), koordiniert durch das Netzwerkmanagement. Die Präventionskette versteht sich dabei vor allem als Produktionsnetzwerk: Im Rahmen einer verbindlichen Zusammenarbeit und auf Grundlage einer gemeinsam erarbeiteten Geschäftsordnung werden themen- und projektbezogene Absprachen getroffen sowie bedarfs- und ressourcenorientiert konkrete Produkte entwickelt. „Sprachförderung in Freiham“ oder „Raumbörse für Fachkräfte in Freiham“ sind hier als gemeinsame Produkte der Präventionskette Freiham beispielhaft zu nennen. Die Fachkräfte sind Dialog-Partner*innen, die direkten Kontakt zu Bewohner*innen haben und von diesen angesprochen werden können (Abbildung 5). Sie sehen die Kinder, Jugendlichen und Eltern nicht allein als „Zielgruppen“ ihrer Angebote, sondern begegnen ihnen vielmehr als Dialoggruppen auf Augenhöhe, mit denen gemeinsam Angebote, Kooperationen und Aktionen entwickelt und umgesetzt werden (Co-Creation). Dieser partnerschaftliche Ansatz stärkt die Selbstwirksamkeit und Partizipation und führt zum Empowerment der von Armut bedrohten oder betroffenen Familien. Gleichzeitig können Fachkräfte auch „klassisch“ beraten, begleiten und Orientierung bieten. So entstehen benötigte Angebotsstrukturen, die durch stetige Zusammenarbeit kontinuierlich verbessert und gezielter auf die Bedarfe der Bewohner*innen angepasst werden können.

Grundsätze und Verständnis der Präventionskette Freiham
Bündelung von Ressourcen und Kompetenzen in einem Produktionsnetzwerk
Integriertes Handeln: verbindliche ressortübergreifende und multiprofessionell abgestimmte Zusammenarbeit
Themenbezogene Einbeziehung und Austausch aller Ebenen (Politik, Verwaltung, freie Träger, Fachpraxis, Zivilgesellschaft)
Bedarfszentriertes Vorgehen → Was braucht das Kind/der oder die Jugendliche?
Begleitung von Übergängen (Entwicklungsphasen, unterschiedliche Settings, etc.)

Abbildung 5: Nach diesen Grundsätzen arbeitet die Präventionskette Freiham

„Je mehr Akteure im Verlauf vor Ort sein werden, desto fruchtbarer wird das Netzwerk werden.“
Teilnehmer*in der Fachkräftebefragung 2023

Abbildung 7 zeigt die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für 0-6-Jährige, deren Dialoggruppen Schwangere, Babys, (Klein) Kinder, Kinder im Kita-Alter, Kinder im Grundschulalter und deren Familien sind. Abbildung 8 zeigt die mitwirkenden Einrichtungen und Dienste für 6-17-Jährige und Ältere, also für Grundschüler*innen, Schüler*innen weiterführender Schulen, Jugendliche, junge Erwachsene, Schulabgänger*innen und deren Familien. Weitere Arbeitsgemeinschaften entstehen je nach Bedarf.

Mitglieder der Arbeitsgemeinschaften setzen sich vor allem aus den bereits genannten Bereichen Bildung, Gesundheit und Soziales zusammen. Daneben spielen Inklusion als Querschnittsthema und kulturelle Teilhabe eine bedeutende Rolle für das gute und gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen. Daher sind Mitglieder aus diesen Bereichen ebenfalls aktiv in den Arbeitsgemeinschaften tätig.

Seit dem Start der beiden Arbeitsgemeinschaften im Jahr 2020 hat das Netzwerkmanagement die Mitglieder alle zwei bis drei Monate zu Treffen eingeladen, insgesamt waren es bis Anfang 2024 jeweils 19 Sitzungen pro Arbeitsgemeinschaft, plus zusätzliche Treffen von Unterarbeitsgruppen.



Abbildung 6: Ansteckbutton für Mitglieder der Präventionskette Freiham. Bei Veranstaltungen werden Fachkräfte als Ansprechpartner von Bewohner*innen so leichter erkannt.

Mitglieder Arbeitsgemeinschaft 0-6	
BildungsLokal Freiham, Lokales Bildungsmanagement (für das Referat für Bildung und Sport)	Kontaktstelle Frühe Förderung Neuaubing-Westkreuz
Denk mit Kita München Freiham (Denk mit! Kinderbetreuungseinrichtungen GmbH & Co. KG)	Kooperative Ganztagsbildung an der Grundschule Freiham (Diakonie München und Oberbayern)
Erziehungsberatungsstelle Neuaubing (pro familia)	Nachbarschaftstreff Freiham (KINDERSCHUTZ München)
Familien- und Beratungszentrum Freiham (SOS-Kinderdorf München und pro familia)	Pontis Pasing München-West (Diakonie Hasenberg)
Frühe Hilfen Pasing (Diakonie München und Oberbayern)	Referat für Bildung und Sport, KITA, Fachberatung und Fachplanung München West
Gesundheitsladen München e.V.	Referat für Bildung und Sport, KITA, Sozialpädagogische Fachkraft in der Region West
Gesundheitsreferat, Fachkoordination Frühe Hilfen	Referat für Bildung und Sport, KITA, Stadtquartiersleitung, München West
Gesundheitsreferat, Gesundheitsvorsorge für Menschen in Unterkünften	REGSAM-Moderator, Region West
Gesundheitsreferat, Frühkindliche Gesundheitsförderung	Schwangeren- und Familienberatungsstelle, Mehrlingsberatung Neuaubing (pro familia)
Gesundheitsreferat, Schulgesundheit	Sonderpädagogisches Förderzentrum Freiham
Haus für Kinder, Fritz-Bauer-Straße 12 (Referat für Bildung und Sport, KITA) und Kinder- und Jugendbeauftragte im Bezirksausschuss 22	SOS-Familien- und Kindertageszentrum Neuaubing und Sprecherin des FAK Elementar West (SOS-Kinderdorf München)
Haus für Kinder, Hans-Clarín-Weg (Referat für Bildung und Sport, KITA)	Sozialreferat, Sozialbürgerhaus-Nord, Sozialpädagogische Integrationsunterstützung Wohnen
Haus für Kinder, Hans-Clarín-Weg, Fachkraft für familien-integrative und stadtteilorientierte Arbeit – KiTZ (Referat für Bildung und Sport, KITA)	Sozialreferat, Sozialbürgerhaus-Pasing, Bezirkssozialarbeit
Haus für Kinder, Wiesentfelser Straße 55 (Referat für Bildung und Sport, KITA)	Sozialarbeit, Sozialbürgerhaus-Pasing Frühe Hilfen/ Koordinierende Kinderschutzstellen (KoKi)
Integrationsarbeit mit geflüchteten Kindern, Jugendlichen und Familien in Unterkünften (Diakonie München und Oberbayern)	Sozialreferat, Stadtjugendamt Stabstelle Kinderschutz
Jobcenter im Sozialbürgerhaus Pasing	spiel raum bildung - gesundheit - sport e.V.
Kindertagesstätte Infanterix Freiham (Infanterix GmbH)	Stadtbibliothek Freiham

Abbildung 7: Übersicht der Einrichtungen, die in der Arbeitsgemeinschaft 0-6-Jährige engagiert sind (Stand Februar 2024)

Arbeitsgemeinschaft 6-17+	
Ambulante Erziehungs- und Krisenhilfen Pasing (Diakonie München und Oberbayern)	Münchner Programm zur Suchtprävention (für das Referat für Bildung und Sport)
BildungsLokal Freiham, Lokales Bildungsmanagement (für das Referat für Bildung und Sport)	München Programm zur Suchtprävention (Gesundheitsreferat, Koordination für Psychiatrie u. Suchthilfe)
Erziehungsberatungsstelle München-Neuaußing (pro familia)	Münchner Wohnen - Hausverwaltung Freiham (Münchner Wohnen GmbH)
Familien- und Beratungszentrum Freiham (SOS-Kinderdorf München und pro familia)	Nachbarschaftstreff Freiham (KINDERSCHUTZ München)
Freiwilligen-Zentrum München West (Caritas München West)	Offene Hilfen für Menschen mit Behinderung (Caritas München West)
Flexible Jugendhilfe München Pasing (Diakonie München und Oberbayern)	Pfarrverband München West
Frauenärzte München West - rundumfrau	Pontis Pasing München-West (Diakonie Hasenberg)
Gesundheitsreferat, Seelische Gesundheit	REGSAM-Moderator, Region West
Grete – Kultur Zentrum Freiham	REGSAM-Facharbeitskreis-Sprecherin „Kinder, Jugend, Familie“ im 22. Stadtbezirk und Mitglied im Bezirksausschuss 22
Grundschule Aubinger Allee	Schulbezogene Angebote - Familienhilfe, Bereichsleitung (Diakonie München und Oberbayern)
Grundschule Freiham im Bildungscampus	Schulsozialarbeit an der Grundschule Gustl-Bayrhammer-Straße (Kreisjugendring München)
Grundschule Gustl-Bayrhammer-Straße	Schulsozialpädagogik an der Realschule München-Freiham
House of Recourses München (MORGEN e.V.)	Sonderpädagogisches Förderzentrum Freiham
Integrationsarbeit mit geflüchteten Kindern, Jugendlichen und Familien in Unterkünften (Diakonie München und Oberbayern)	Sozialraumentwicklung (Caritas München West)
Integration macht Schule im Quartier (AWO München Beratungsdienste)	Sozialreferat, Sozialbürgerhaus-Nord, Sozialpädagogische Integrationsunterstützung Wohnen
Jobcenter im Sozialbürgerhaus Pasing	Sozialreferat, Sozialbürgerhaus-Pasing, Bezirkssozialarbeit
Jugendsozialarbeit (JaS) an der Grundschule Freiham (Diakonie München und Oberbayern)	Sozialreferat, Sozialbürgerhaus-Pasing, Verwaltung Sozialhilfe, wirtschaftliche Jugendhilfe
Jugendtreff Freiham mit Vorlaufprojekt Feuerwerk Boom	Sozialreferat, Stadtjugendamt, Angebote der Jugendhilfe, Ambulante Erziehungshilfen (AEH)
Jugendtreff Neuaußing (Kreisjugendring München)	Sozialreferat, Stadtjugendamt, Erziehungsangebote
Kooperative Ganztagsbildung an der Grundschule Aubinger Allee (Diakonie München und Oberbayern)	Sozialreferat, Stadtjugendamt, Fachsteuerung Jugendarbeit

Arbeitsgemeinschaft 6-17+	
Kooperative Ganztagsbildung an der Grundschule Aubinger Allee (Diakonie München und Oberbayern)	spiel raum bildung - gesundheit - sport e.V.
Kooperative Ganztagsbildung an der Grundschule Freiham (Diakonie München und Oberbayern)	Spielhaus am Westkreuz, Spielbusarbeit (Spiellandschaft Stadt)
Kooperative Ganztagsbildung an der Grundschule Gustl-Bayrhammer-Straße (Kreisjugendring München)	Stadtbibliothek Freiham
Kreativlabor (Little Lab – Wissenschaft für Kinder e.V., SIN – Studio im Netz e.V.)	

Abbildung 8: Übersicht der Einrichtungen, die in der Arbeitsgemeinschaft 6-17+-Jährige engagiert sind (Stand Februar 2024)

„Da unsere Einrichtung im Stadtteil noch nicht aktiv sein kann, sind die Informationen, die ich über das Netzwerk erhalte, von unschätzbarem Wert. Ich möchte mich mit den anderen Einrichtungen im Stadtteil austauschen. Die Präventionskette bietet bei den regelmäßigen Treffen dafür eine sehr gute Plattform.“

Bianca Franzese, Leitung Münchner Stadtbibliothek Freiham, AG-Mitglied

„Die Zugehörigkeit zur Arbeitsgemeinschaft (0-6) in der Präventionskette Freiham mit den regelmäßigen Treffen führt zu einem persönlichen Kennenlernen der AG Mitglieder und damit der zukünftigen Kooperationspartner*innen. Individuelle Vernetzung ist unkompliziert möglich und wird gefördert. Das Netzwerk der Kooperationspartner*innen entsteht so bereits vor Beginn der konkreten Arbeitsaufnahme in Freiham. Die Treffen der Arbeitsgruppen finden in Örtlichkeiten in Freiham statt, das Projekt und die Kooperationspartner*innen werden so begreif- und erlebbar“

Anna Meyer-Borgstädt, Ärztliche Teamleitung Gesundheitsuntersuchung zur Einschulung, Gesundheitsreferat, AG-Mitglied

„Für uns sind alle Treffen unserer Arbeitsgemeinschaft 6-17+ hilfreich, da wir so im regelmäßigen Austausch mit den anderen Fachkräften vor Ort bleiben können und stets von wichtigen Impulsen profitieren. Binnen kürzester Zeit konnten wir uns so ein breites Netzwerk aufbauen und mit den für uns wichtigen Akteur*innen über die Treffen der AG hinaus ins Gespräch gehen / Kooperationen planen. Ein Highlight für mich ganz persönlich war die Sozialraumerkundung mit dem Rad und der Besuch von verschiedenen Einrichtungen. Es ist immer noch mal was anderes, das Ganze dann auch in der Praxis zu erleben!“

Julia Irländer, Feuerwerk e.V., AG-Mitglied

Eine wichtige und grundsätzliche Kooperation besteht zwischen der Präventionskette Freiham und REGSAM.



REGSAM ist das Netzwerk Sozialer Arbeit in der Region West und damit auch im 22. Stadtbezirk. Die Fachkräfte sind entsprechend der Dialoggruppen vernetzt. In den bestehenden Gremien existiert langjähriges und umfangreiches Wissen über die Einrichtungen und die Angebote in der Region und damit auch im 22. Stadtbezirk. In den REGSAM-Gremien entstehen – zusätzlich zu dem Informations- und Wissenstransfer – Kooperationen stets auf freiwilliger Basis und aufgrund vorhandener Ressourcen der beteiligten Fachkräfte.

Die Präventionskette als Produktionsnetzwerk hat einen anderen Auftrag und mit der verbindlichen Art der Kooperation entsteht eine neue Qualität – im Sinn einer präventiven Wirksamkeit zur Vermeidung von Armutsfolgen für Familien. Durch die feste Vereinbarung der Einrichtungen zur Teilnahme unterscheidet sich die Präventionskette Freiham von den üblichen Facharbeitskreisen von REGSAM. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal sind die Ressourcen, die dem Netzwerkmanagement der Präventionskette Freiham im Unterschied zu den

Sprecher*innen der Facharbeitskreise zur Verfügung stehen. Die Präventionskette in Freiham sichert durch ihre verbindliche Zusammenarbeit auch die Kooperationen im REGSAM-Netzwerk im 22. Stadtbezirk. Um von vornherein Parallelstrukturen zu vermeiden, übernahm die Präventionskette Freiham mit Aufnahme der Netzwerktätigkeit vor Ort auch die Funktion eines REGSAM-Facharbeitskreises Kinder, Jugend und Familie für Freiham. In den Arbeitsgemeinschaften der Präventionsketten und im Austausch mit der Fachsteuerung sowie der Verwaltung erfolgt, moderiert durch das Netzwerkmanagement der Präventionskette Freiham, eine Bedarfseinschätzung und entsprechende Planung bezüglich der Schwerpunktsetzungen und Weiterentwicklung der Angebotsstrukturen in Freiham. Diese werden auch in die RAGS (Regionale Arbeitsgemeinschaft Soziales, fachübergreifendes Steuergremium für die Region West) eingebracht. Das Netzwerkmanagement hat dort einen festen Platz.

Darüber hinaus wurden Schnittstellen-Personen identifiziert, die den Informationsfluss zwischen den Arbeitsgemeinschaften der Präventionskette Freiham und den übrigen Facharbeitskreisen sicherstellen (Facharbeitskreis Elementar West, Facharbeitskreis Kinder, Jugend Familie im 22. Stadtbezirk (Bestandsgebiet), Runder Tisch Inklusion im 22. Stadtbezirk). Diese gegenseitige Integration der Vernetzungsstrukturen ist bedeutsam, da eine große Zahl der beteiligten Einrichtungen über Freiham hinaus in den gesamten Stadtteil wirken wie auch umgekehrt.

Durch diese besondere Struktur und den gegenseitigen Informationsaustausch können alle Akteur*innen effektiver und effizienter auf neue Bedarfe reagieren und daraus folgend Ergebnisse umsetzen.

3. Meilensteine, Ergebnisse und Erfolge

Acht Jahre sind für die Etablierung eines so umfassenden Projekts ein angemessener Zeitraum. Welche Entwicklungen die Präventionskette Freiham von ihrem Beginn im Jahr 2015 bis zum Ende der Förderphase durch die Techniker Krankenkasse 2023 genommen hat, welche Hürden überwunden, Erfolgsfaktoren identifiziert und welche Ergebnisse erzielt wurden, beschreibt das folgende Kapitel.

3.1 Erfolgsfaktoren für den Aufbau der Präventionskette Freiham auf struktureller Ebene

Damit eine Präventionskette langfristig funktionieren kann, muss sie ein tragfähiges Fundament haben. Der bisherige Erfolg der Präventionskette Freiham basiert auf folgenden Bausteinen.

1. Verankerung der Präventionskette auf Entscheidungs- und Steuerungsebene der Referate

Das Bekenntnis zu einer – bislang eher unüblichen – gemeinsamen Struktur von drei Referaten für die Präventionskette Freiham ist eine wichtige Voraussetzung für den weiteren Prozess.

2. Referatsübergreifende Zusammenarbeit

Wichtiges Merkmal der Präventionskette Freiham ist die gleichrangige Beteiligung der drei Referate (für Gesundheit, Bildung und Sport und Soziales) am Aufbauprozess. Die Gründung einer dauerhaft bestehenden Begleitgruppe aus je zwei bis vier Vertreter*innen jedes Referats sowie die Einrichtung einer Lenkungsgruppe auf Ebene der Referatsleitungen verankern die ressortübergreifende Zusammenarbeit. Der Mehrwert der referatsübergreifenden Zusammenarbeit liegt darin, komplexe Problemlagen aus drei Perspektiven zu betrachten, integrierte Ansätze zu entwickeln und gemeinsam Verantwortung zu übernehmen.

3. Formalisierung der Zusammenarbeit durch Kooperationsvereinbarung

Die anhaltende Bereitschaft zur referatsübergreifenden Zusammenarbeit wird durch eine Kooperationsvereinbarung der drei Referate besiegelt. Sie sichert die verbindliche Zusammenarbeit durch gemeinsame Ziele und sorgt für „kurze Wege“ innerhalb der Stadtverwaltung.

4. Etablierung eines Netzwerkmanagements

Das Netzwerkmanagement als zentraler Vermittler und Ansprechpartner für die Beteiligten der städtischen Verwaltung und der Fachkräftebasis bildet eine wichtige Anlauf- und Koordinationsstelle für die gesamte Präventionskette.

5. Nutzung bestehender Strukturen und Kompetenzen

Bestehende Strukturen und Akteur*innen (z.B. aus dem Bestandsgebiet) sowie Fachwissen in anderen Bereichen (z. B. Planungsreferat) frühzeitig einzubeziehen und deren Expertise und Standortkenntnisse zu nutzen, ist ein Erfolgsfaktor. Die enge Kooperation mit REGSAM trägt dazu bei, Parallelstrukturen zu vermeiden und gut in den Informationsfluss der stadtweiten Vernetzung eingebunden zu sein.

„Die Präventionskette Freiham hat einen wichtigen Meilenstein gesetzt mit der erfolgreichen Zusammenarbeit von drei städtischen Referaten (GSR, RBS, SOZ), die durch die Kooperationsvereinbarung der jeweiligen Referent*innen ausdrücklich gestützt und gefördert wird. Daraus ist eine verbindliche Verantwortungsgemeinschaft entstanden, die sich zum Ziel gesetzt hat, gemeinsam das gute und gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in und mit ihren Familien bestmöglich zu unterstützen. Das ist in dieser Form einmalig und sollte unbedingt stadtweit Schule machen.“

Nicola Kummer, Leitung Soziales im Sozialbürgerhaus West, Mitglied der Begleitgruppe

Entwicklung der Präventionskette Freiham von 2015 bis 2023

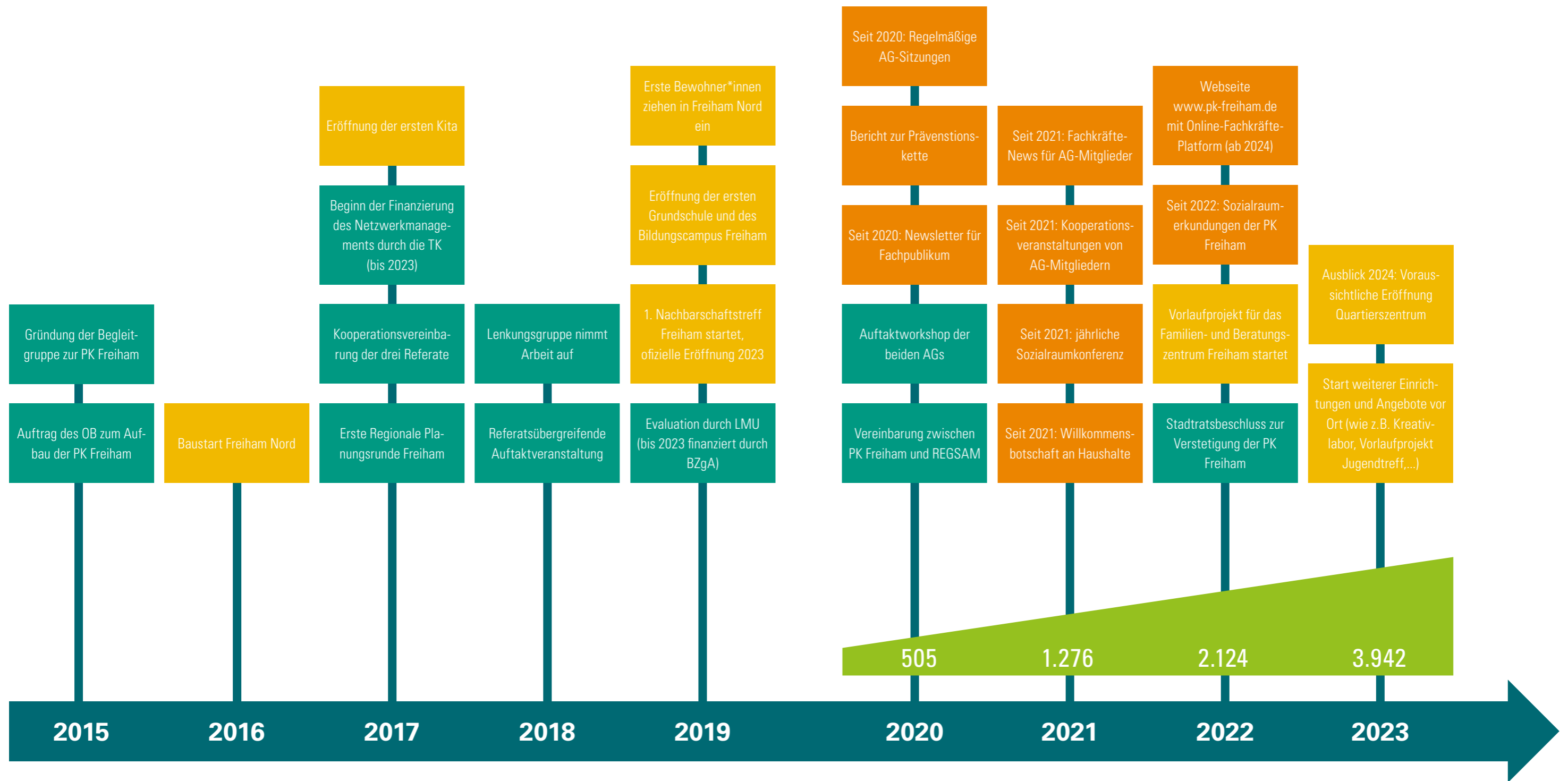
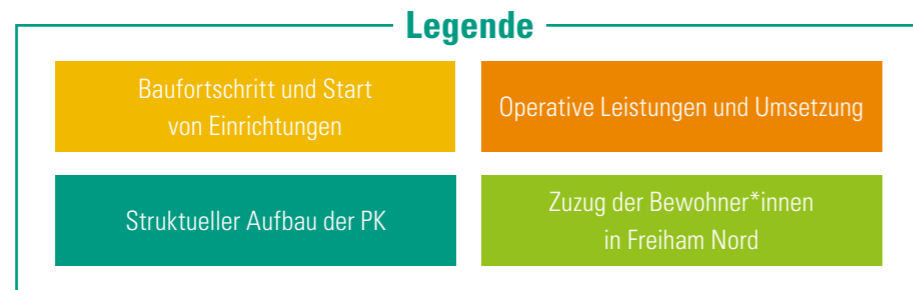


Abbildung 9: Entwicklung der Präventionskette Freiham von 2015 bis 2023



3.2 Operative Umsetzung

Mit dem fortschreitenden Aufbau der der Präventionskette Freiham, wurde vermehrt operativ gearbeitet und konkreter Nutzwert für Fachkräfte und Bewohner*innen geschaffen:

Newsletter für die Fachöffentlichkeit: Der vom Netzwerkmanagement entwickelte Newsletter für die Fachöffentlichkeit erscheint seit März 2020 einmal pro Quartal. Er dient dazu, die Fachkräfte vor Ort in Freiham miteinander bekannt zu machen und über Aktivitäten der Präventionskette zu informieren. Darüber hinaus wird regelmäßig über die Entwicklung des Quartiers aus Perspektive der Fachkräfte berichtet. Im Herbst 2023 hatte der Newsletter 121 Abonnent*innen. Er kann unter <https://pk-freiham.de/newsletter-oeffentlichkeitsarbeit/newsletter> abonniert werden.



Abbildung 10: Newsletter für die Fachöffentlichkeit

Fachkräfte-News (für AG-Mitglieder): Wöchentlich wird an alle Mitglieder der Arbeitsgemeinschaften der Präventionskette Freiham eine E-Mail mit aktuellen Informationen, u.a. zu Angeboten in und für Freiham aber auch stadtweit, versendet. Diese Funktion wird ab 2024 die Fachkräfteplattform übernehmen

Willkommensbotschaft für neue Haushalte: Damit zuziehende Bewohner*innen über wichtige Anlaufstellen in Freiham informiert sind, verteilt das Netzwerkmanagement ein Begrüßungsschreiben an die Bezieher*innen neu fertiggestellter Wohneinheiten verteilt. Die Willkommensbotschaft wurde ebenfalls an Bewohner*innen verteilt, die bereits im Gewerbegebiet Freiham Süd wohnen.

Sie ist in Deutsch und Englisch verfügbar, weitere Sprachen werden folgen (<https://pk-freiham.de/willkommensbotschaft>). Bis Februar 2024 wurden 1.925 Willkommensbotschaften an Wohneinheiten bzw. Haushalte in Freiham (Nord und Süd) verteilt.



Abbildung 11: Die Willkommensbotschaft für neue Bewohner*innen



Zwischenbericht der Präventionskette Freiham 2020: Aufgrund der Corona-Pandemie konnten 2020 angedachte Präsenzveranstaltungen (wie die Sozialraumkonferenz) nicht stattfinden. In einem schriftlichen Bericht wurden die Fortschritte und Entwicklungen dokumentiert.



Der Bericht kann hier abgerufen werden: https://pk-freiham.de/wp-content/uploads/2022/06/Bericht_PK_Freiham_2020.pdf

Sozialraumkonferenzen: Die seit 2021 jährlich stattfindende Sozialraumkonferenz bringt Fachkräfte aus und für Freiham mit den städtischen Referaten, Lokalpolitiker*innen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen zusammen. Sie bietet daher eine wichtige und gute Gelegenheit, mit vielen Beteiligten ins Gespräch zu kommen.

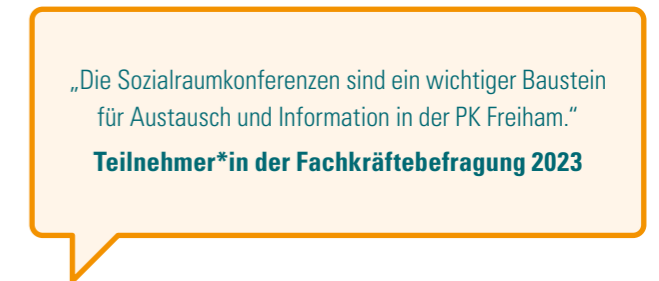
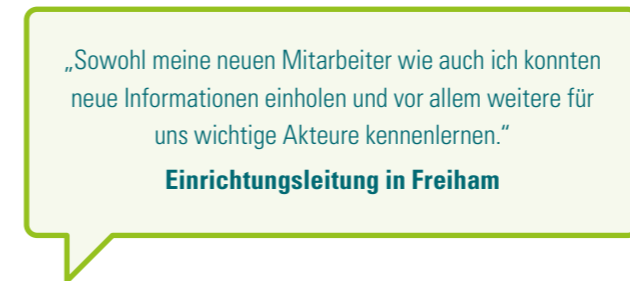
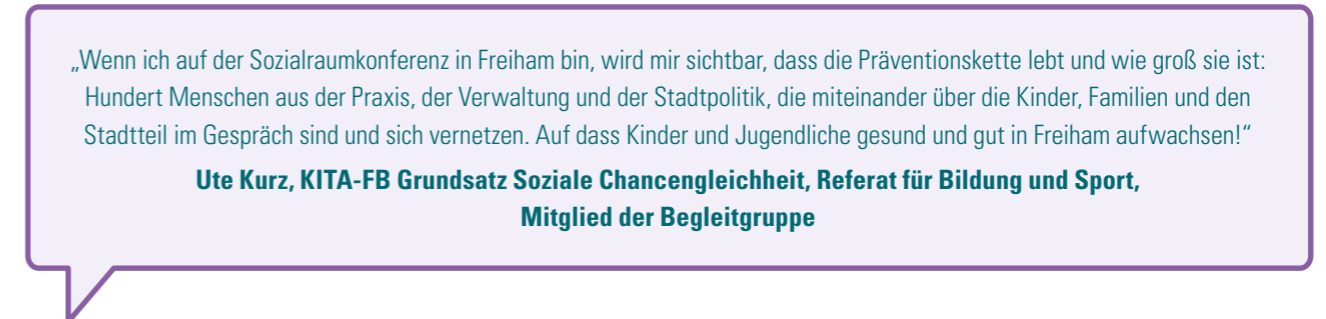


Abbildung 12: Teilnehmende der Sozialraumkonferenz 2023

Die Teilnehmenden bringen sich über die Entwicklungen im ganzen Quartier auf den neuesten Stand, blicken auf das vergangene Jahr zurück und nutzen die Möglichkeiten zu Diskussionen und Vernetzung.



Fotos, Vorträge und Ergebnisse der Sozialraumkonferenz 2023 können hier eingesehen werden: https://padlet.com/praeventionskette_freiham/dokumentation-zursozialraumkonferenz-der-pr-ventionskette-f-uvkqi4qx531qnzai



Website der Präventionskette Freiham: Die Website unter <https://pk-freiham.de/> richtet sich vor allem an Fachkräfte und beinhaltet alle wichtigen Informationen zur Präventionskette Freiham sowie aktuelle Meldungen und Termine für Treffen der Arbeitsgemeinschaften. Auf einer Karte des Stadtteils können sich aber auch Bewohner*innen hinsichtlich der AG-Einrichtungen orientieren. Über einen passwortgeschützten Bereich teilen Fachkräfte Dokumente, nutzen einen gemeinsamen Kalender und tauschen sich innerhalb des Netzwerks aus.



Abbildung 13: Startseite der Website <https://pk-freiham.de>

Sozialraumerkundungen: Seit September 2022 finden regelmäßig Orientierungsausflüge zu Fuß oder mit dem Fahrrad für Mitglieder der Arbeitsgemeinschaften im sich stetig entwickelnden Quartier statt. Besucht werden Einrichtungen aus den Bereichen Bildung, Gesundheit und Soziales, die sich auf diese Weise den Fachkräften vorstellen. Das fördert die Kenntnisse über die Ressourcen des Sozialraums und die Vernetzung der Partner*innen untereinander.



Abbildung 14: Sozialraumerkundung mit dem Fahrrad zu Einrichtungen in Freiham

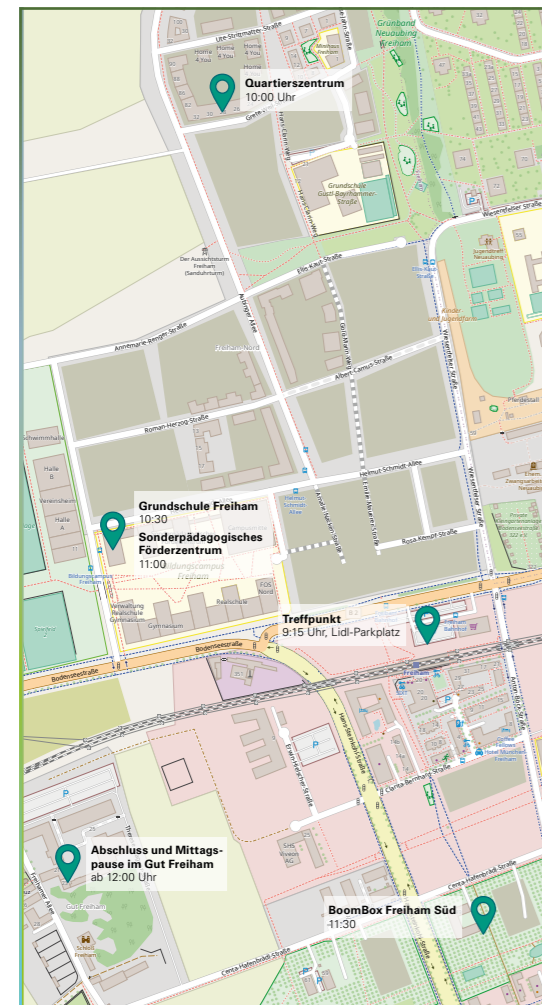


Abbildung 15: Route eines Orientierungsrundgangs im Rahmen der Sozialraumerkundungen

„Die PK ermöglicht von Anfang an eine gut organisierte Vernetzung von allen Mitwirkenden und Aktiven in Freiham. Die Organisation und das Leiten des Netzwerks stehen im Fokus der Arbeit im PK-Team und dadurch steigt die Qualität der Vernetzung. Im Gegensatz zu REGSAM FAKs und Gremien, die ehrenamtlich bzw. nebenbei geführt werden, kann die PK für ein breites Sammeln und Streuen von wichtigen Informationen für die konzeptionelle und praktische Arbeit meiner Einrichtung NBT Freiham sorgen. Dies schont meine Ressourcen.“

Patrycja Marek, Treffleitung NBT Freiham, AG-Mitglied

„Durch den direkten Kontakt mit den Kooperationspartner*innen vor Ort, können wir die Kinder und Ihre Familien bestmöglich gemeinsam unterstützen.“

Anna Meyer-Borgstädt, Ärztliche Teamleitung Gesundheitsuntersuchung zur Einschulung, Gesundheitsreferat, AG-Mitglied

Informationen und Angebote für Familien: Im Zentrum aller Bemühungen der Präventionskette Freiham stehen die Familien vor Ort. Aus dem Netzwerk heraus entstehen zunehmend (Kooperations-)Angebote, die sich direkt an die Familien richten:

- ▶ Rama Dama: Gemeinsames Müllsammeln mit Kindern und Jugendlichen aus dem Quartier
- ▶ Regelmäßige Infoveranstaltungen für Eltern zu Kita-Finder und Gesundheitsuntersuchung zur Einschulung
- ▶ Regelmäßige Infoveranstaltung für Eltern zur Mediennutzung für Kleinkinder
- ▶ Übersicht der Sportvereine im Münchner Westen mit Informationen, wie die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen an Sportangeboten gefördert werden kann, in Vorbereitung.



Abbildung 16: Einladung zur Infoveranstaltung zur Mediennutzung für Kleinkinder



Abbildung 17: Einladung zum Rama Dama

4. Ergebnisse der Evaluation

Parallel zur Entstehung der Präventionskette „gut und gesund aufwachsen in Freiam“ übernahm ab 2016 der Lehrstuhl für Public Health und Versorgungsforschung der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Projekts. Dabei wurde der Lehrstuhl von 2019 bis 2023 durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) finanziell gefördert.

Das Ziel der wissenschaftlichen Begleitforschung während der Aufbauphase der Präventionskette Freiam war es, Erkenntnisse zu gewinnen, wie die Präventionskette nachhaltig und passgenau im Quartier etabliert werden kann. Die Erfahrungen und Ergebnisse können anderen Kommunen bei der Etablierung eigener Präventionsketten helfen. Die Evaluation lief in zwei Phasen ab: Die Prozessevaluation (2019 bis 2021) und die Ergebnisevaluation (2022 bis 2023).



Prozess- und Ergebnisevaluation

Das Ziel der Prozessevaluation bestand darin, die Entstehung der Netzwerkstrukturen zu erforschen und fördernde Faktoren für den Aufbau des Produktionsnetzwerkes zu identifizieren. Die Ergebnisevaluation sollte dagegen die Effekte des Netzwerks auf Gesundheit, Bildung und soziale Faktoren ermitteln, um die Wirkung der Netzwerk-Arbeit im Quartier auf die Kinder und Jugendlichen und deren Familien zu verstehen. Als ersten Schritt sollten zudem geeignete Indikatoren zur Erfassung der Wirksamkeit herausgearbeitet werden.

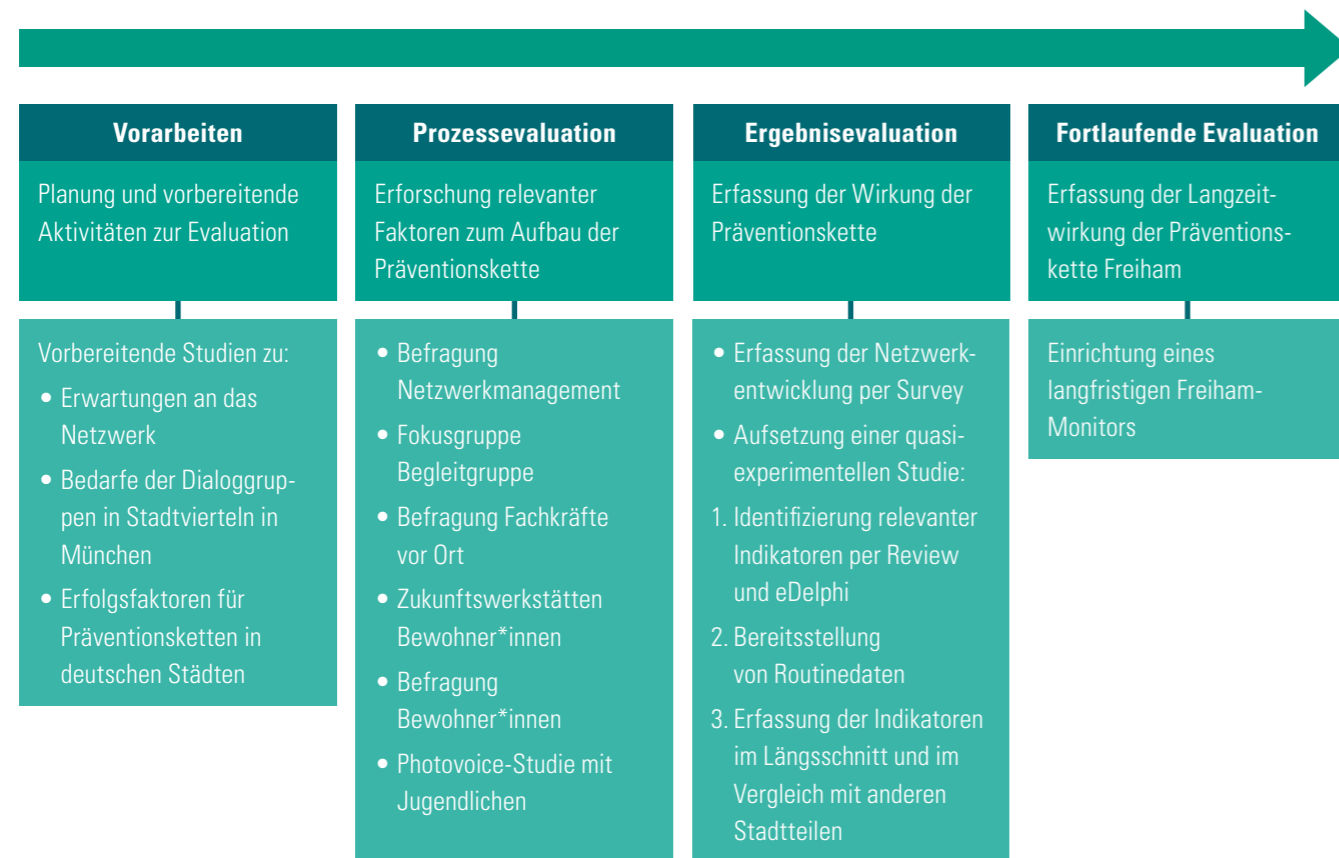


Abbildung 18: Übersicht über die wissenschaftliche Evaluation der Präventionskette Freiam durch die LMU München

4.1 Prozessevaluation

Die Prozessevaluation lief in mehreren Teilprojekten ab:

- ▶ Qualitative Einzelinterviews mit dem Netzwerkmanagement und mit Fachkräften vor Ort in und um Freiam, um die Perspektive der Beteiligten auf den Netzerkaufbau kennenzulernen.
- ▶ Eine moderierte Gruppendiskussion mit der Begleitgruppe der Präventionskette, um die Entwicklung des Projekts aus Sicht der Vertreter*innen städtischer Referate zu erforschen.
- ▶ Zukunftswerkstätten mit Kindern und Eltern, um die Bedürfnisse der Bewohner*innen im Stadtteil in Erfahrung zu bringen.
- ▶ Eine Befragung von Kindern und Eltern in Freiam mittels eines digitalen Fragebogens, um die Bedürfnisse der Dialoggruppen und die Bekanntheit lokaler Angebote zur Unterstützung von Familien kennenzulernen.
- ▶ Eine Photovoice-Studie mit Jugendlichen im Stadtviertel, um zu erforschen, wie diese Gruppe den Stadtteil aus gesundheitlicher Sicht wahrnimmt.

Das LMU-Team diskutierte und reflektierte die Ergebnisse dieser Forschungsprojekte fortlaufend mit dem Netzwerkmanagement und stellte sie der Begleitgruppe sowie den Arbeitsgemeinschaften der Präventionskette vor. Insgesamt zeigten sich in den Auswertungen die Befragten zufrieden mit der Entwicklung des Netzerkaufbaus, auch angesichts der erschwerten Bedingungen im Zuge der Corona-Pandemie. Die Fachkräfte vor Ort stellten dabei die Bedeutung des Netzwerkmanagements als zentralen Knotenpunkt zwischen der kommunalen Verwaltung und den Akteur*innen vor Ort in der Präventionskette heraus. Nach Ansicht vieler Beteiligten wurde das Netzwerkmanagement bereits kurze Zeit nach Beginn der Netzwerkarbeit als wichtiger Akteur im Stadtviertel wahrgenommen.

Innerhalb des Netzwerks wurde die transparente Kommunikation auf Augenhöhe als wichtiger Erfolgsfaktor genannt. Allerdings zeigte sich hier auch, dass durch Fachkräfte zum Teil Erwartungen an das Netzwerkmanagement gerichtet wurden, die dieses aufgrund seiner Einbettung in die kommunalen Strukturen sowie seines Ressourcenbudgets nicht bedienen konnte. Als weiteres wesentliches Ergebnis der Prozessevaluation sahen viele Befragte es als ein Problem an, im neuen Stadtgebiet mit nur wenigen Fachkräften und Bewohner*innen vor Ort an nachhaltigen Projekten für die Dialoggruppen zu arbeiten.

„Ich finde es ein sehr tolles Netzwerk, das sich sehr engagiert, für verschiedenste Belange interessiert und kümmert.“

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft 0-6 in einem Interview im Rahmen der Prozessevaluation

„Für mich gibt immer wieder so Aha-Momente, wenn andere Einrichtungen sich vorstellen: „Ah, dafür sind die auch zuständig oder dafür kann ich die auch ansprechen.“ Das ist tatsächlich schon jetzt immer wieder mal passiert.“

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft 0-6 in einem Interview im Rahmen der Prozessevaluation

4.2 Ergebnisevaluation

Auch die Ergebnisevaluation führte das LMU-Team in mehreren Teilprojekten durch. Zum einen wurden 2022 und 2023 in Abstimmung mit dem Netzwerkmanagement die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaften befragt, um Feedback und Verbesserungsvorschläge zur Arbeit im Netzwerk einzuholen. Außerdem sollte die Befragung untersuchen, inwiefern die Fachkräfte durch die Präventionskette ihr Netzwerk ausbauen und ihr Fachwissen erweitern konnten. Beide Faktoren wurden als wichtige Zwischenziele für die Arbeit der Präventionskette angesehen.

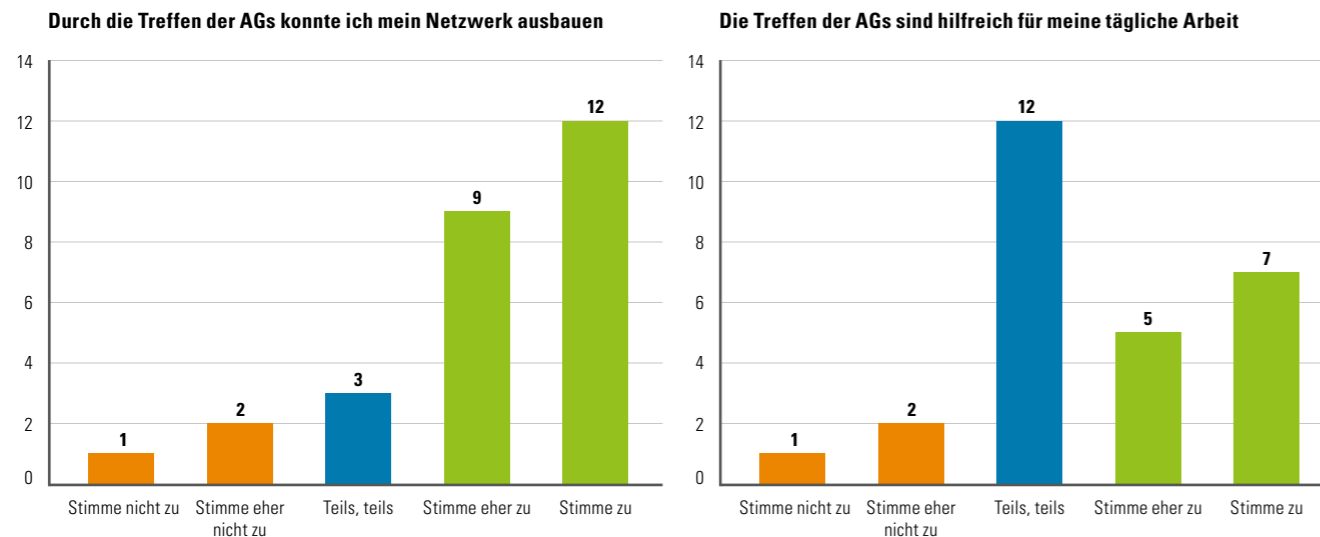


Abbildung 19: Ergebnisse der Befragung der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaften von Juni bis August 2023 (27 Teilnehmer*innen insgesamt)

Des Weiteren soll in den kommenden Jahren ein Freiham-Monitor aus Routinedaten aufgebaut werden. Dieser wird wesentliche Indikatoren zu Bildung, Gesundheit und Soziales für Kinder und Familien umfassen und kann auch zum Vergleich mit anderen Stadtteilen genutzt werden. Dazu führte das Forschungsteam im Rahmen der Ergebnisevaluation eine systematische Literaturrecherche zu international genutzten Indikatoren durch und befragte anschließend deutschlandweit Expert*innen, um die relevantesten Indikatoren und ihre

Anwendbarkeit für Gesundheitsförderungs- und Präventionsprojekte wie Präventionsketten zu identifizieren. Anschließend nahmen die Forschenden mit den für diese Indikatoren verantwortlichen Stellen wie der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern und der Stadt München Kontakt auf, um die Nutzung der Daten für einen längeren Zeitraum in diesem Kontext zu sichern. Ergebnisse der Auswertungen dieser Daten liegen zum jetzigen Zeitpunkt (März 2024) noch nicht vor.

„Es macht Spaß, in der Präventionskette mitzuarbeiten und aus meiner Sicht ist am allerwichtigsten die Vernetzung und das Wissen und Kennen der anderen Akteure. So kann man Bürger*innen im Wissen und Vertrauen auf die Arbeit der Kolleg*innen gut Hilfe vermitteln und weiterleiten.“

Mitglied der Arbeitsgemeinschaft 6-17+ im Rahmen der Fachkräftebefragung 2022

5. Fazit

Seit 2017 wurde der Aufbau der Präventionskette Freiham intensiv vorangetrieben. Im September 2023 endete die Förderung durch die Techniker Krankenkasse. Das ist ein guter Zeitpunkt, um zurückzublicken und Bilanz zu ziehen.

5.1 Fazit Netzwerkmanagement

Folgen von Kinderarmut zu lindern, ist das Ziel der Präventionskette Freiham. Für Kinder, Jugendliche und deren Familien sollte ein starkes Netzwerk aus Unterstützung, Beratung und Förderung entstehen, um allen jungen Menschen gleiche Chancen zu ermöglichen, unabhängig von ihrem sozioökonomischen Status. Die Präventionskette Freiham wurde in den vergangenen sechs Jahren stetig auf- und ausgebaut. Weder die Corona-Pandemie, noch der Fachkräftemangel oder bauliche Verzögerungen konnten sie aufhalten.

Das Netzwerkmanagement hat sich als zentraler Akteur für das Gelingen der Präventionskette herausgestellt. Es unterstützte die stetige Vernetzung aller Akteur*innen – hin zu einer Verantwortungsgemeinschaft. Dabei betrat die Präventionskette Neuland: Denn die Vernetzung machte nicht vor Referats- oder Fachgrenzen halt. In einem bislang unbekanntem Maße setzten die drei städtischen Referate eine durch das Netzwerkmanagement koordinierte übergreifende Zusammenarbeit um – was Voraussetzung für ein effektives multiprofessionelles Handeln zum Wohle der Kinder, Jugendlichen und deren Familien ist. Damit das Netzwerkmanagement handlungsfähig ist und seine Funktion als Schnittstelle zwischen der Fachbasis und den städtischen Referaten glaubwürdig ausfüllen kann, braucht es die Unterstützung aus Politik und Verwaltung.

In zwei Arbeitsgemeinschaften engagieren sich aktuell 87 Fachkräfte (Februar 2024). Die enge Zusammenarbeit in den Arbeitsgemeinschaften stellte sich als wichtige Voraussetzung für das Erreichen von gemeinsamen Zielen heraus. Beteiligte müssen bereit sein, sich auf Kooperationen einzulassen und neugierig auf die Angebote sowie die Arbeitsweise von Netzwerkpartner*innen bleiben. Dann entsteht eine von Vertrauen und Verantwortung geprägte Arbeitskultur. Selbst unterschiedliche Herangehensweisen oder Vorstellungen sind dann kein Hindernis.

Durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit und Vernetzung sind erste Produkte entstanden, in Vorbereitung oder in Planung. Sie erleichtern die Arbeit im Netzwerk und sorgen bei Bewohner*innen und Fachkräften für Orientierung. Gutes und gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen, insbesondere während Lebensphasenübergängen, kann so unterstützt werden. Selbstwirksamkeitserfahrung, Ressourcengewinn und Kompetenzerwerb sind Ziele, auf die die Fachkräfte im Netzwerk gemeinsam mit ihren Dialoggruppen hinarbeiten. Ein Gelingensfaktor für das Erreichen dieser Ziele sind einerseits verbindlich miteinander kooperierende Fachkräfte, beispielsweise durch die Sozialraumkonferenz oder die Fachkräfteplattform. Andererseits werden die Kinder, Jugendlichen und deren Eltern bei der Zielerreichung beispielsweise durch die Willkommensbotschaft, Kooperationsveranstaltungen und Maßnahmen, die aus Unterarbeitsgruppen (z.B. zu Sprachförderung) hervorgehen, unterstützt.

Die Präventionskette Freiham ist im Stadtteil angekommen. Dass sie auch bleiben wird, ist der wichtigste Meilenstein und wurde mit der Verstetigung der Finanzierung mit städtischen Fördermitteln/Mitteln seit 2022 erreicht.

Die Struktur der Präventionskette, die Ausbildung des Netzwerks sowie die kontinuierliche Entwicklung während der Bauphase kann als Anhaltspunkt für weitere Präventionsketten in Neubaugebieten der Landeshauptstadt München dienen, zum Beispiel im Laufe des Jahres 2024 in Neufreimann.

5.2 Fazit der wissenschaftlichen Begleitforschung

Der Lehrstuhl für Public Health und Versorgungsforschung an der LMU München hat den Aufbau der Präventionskette Freiam seit 2016 intensiv begleitet. Dabei wurden die Perspektiven des Netzwerkmanagements, von Vertreter*innen der städtischen Referate sowie von Fachkräften erhoben und ausgewertet. Zudem wurden die Bedarfe der Dialoggruppen (Kinder, Jugendliche und deren Eltern) erfasst.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitforschung eine große Zufriedenheit bei der Mehrheit der beteiligten Akteur*innen mit der bisherigen Entwicklung des Netzwerkaufbaus. Die entscheidende Rolle für den gelungenen Netzwerkaufbau in Freiam wurde von vielen Akteur*innen den Aktivitäten des Netzwerkmanagements zugesprochen. Hier wurde vor allem die transparente und ausführliche Kommunikation von Informationen „auf Augenhöhe“ als Erfolgsfaktor angesehen.

Das Netzwerkmanagement konnte sich in vergleichsweise kurzer Zeit als wichtiger Ansprechpartner im neuen Stadtviertel etablieren. Fachkräfte nahmen die Präventionskette als

wichtige Anlaufstelle bei Herausforderungen im Stadtviertel wahr, zum Teil bei Themen, die gar nicht in den Aufgabenbereich des Netzwerks fielen. Unter anderem zeigte sich hier ein hoher Informationsbedarf, um die Fachkräfte mit der Funktionsweise und den Aufgaben der Präventionskette bekannt zu machen. Das Prinzip der verbindlichen Zusammenarbeit in einem Produktionsnetzwerk stellt für die Stadt München eine neue Arbeitsweise dar.

Aus Sicht der wissenschaftlichen Begleitforschung stellt eine langfristig angelegte zentrale Netzwerkkoordination als integrative Kraft vor Ort sowie als Bindeglied zwischen kommunaler Verwaltung und Fachkräften im Quartier ein wesentliches Element für einen gelungenen Aufbau von Netzwerkstrukturen in einer Präventionskette dar. Die Finanzierung des Netzwerkmanagements der Präventionskette Freiam war ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Entwicklung des Projekts. Auch bei der Einrichtung künftiger Präventionsketten oder vergleichbarer Strukturen ist die langfristig ausgerichtete Finanzierung einer solchen Stelle als wesentlich anzusehen.

5.3 Fazit von Mitgliedern der Präventionskette Freiam

Nicht fehlen darf der Blick der Mitglieder der Präventionskette Freiam auf den Prozess der vergangenen Jahre. Dazu wurden sie befragt.

Rückblick: Was waren für Sie im Rahmen der Präventionskette Freiam die größten Erfolge/Meilensteine? Was sind die wichtigsten Erfahrungen aus dem Aufbauprozess der Präventionskette Freiam?

„Dass der Stadtrat die Regelförderung des Netzwerkmanagements beschlossen hat, war ein weiterer wichtiger Meilenstein. Das Netzwerkmanagement hält mit seinen koordinierenden, kommunizierenden und gestaltenden Aktivitäten und seiner Bekanntheit in Freiam die Präventionskette zusammen und ermöglicht ihre Weiterentwicklung.“

Nicola Kummer, Leitung Soziales im Sozialbürgerhaus West, Mitglied der Begleitgruppe

„Am hilfreichsten war wohl der Beitrag des Gremiums zur Begründung des Folgeantrags auf Förderung des Projekts RuF 2.0 Rund und um Formulare durch den Bezirksausschuss BA 22. Gut sind die regelmäßigen News.“

Patrycja Marek, Leitung Nachbarschaftstreff Freiam, AG-Mitglied

„Die Präventionskette Freiam hat sich als elementarer Baustein kommunaler Infrastruktur in der sozialen und bildungsbezogenen Daseinsvorsorge, Gesundheitsförderung und Prävention etabliert und dient als Modell für weitere neue Stadtteile in München.“

Dr. Verena Lindacher, Leitung Abteilung Stadtteilgesundheit, Gesundheitsreferat, Mitglied der Begleitgruppe

„Das Zusammentreffen aller Akteure im Rahmen der Sozialraumkonferenz ist immer ein Highlight gewesen. Auch die Fortschritte der Kooperationen wurden so sichtbar gemacht.“

Anna Meyer-Borgstädt, Ärztliche Teamleitung Gesundheitsuntersuchung zur Einschulung, Gesundheitsreferat, AG-Mitglied

„Für den neuen Stadtteil Freiam sind die drei Netzwerkakteure „Präventionskette – Stadtteilmanagement – BildungsLokal“ wichtige Partner, um die Themen „gesundes Aufwachsen – Stadtplanung – Bildung“ vor Ort interdisziplinär aufeinander abzustimmen und zeitnah im je eigenen Aufgabenbereich effizient umzusetzen.“

Reinhold Petrich, Stadtteilmanagement Freiam, Kooperationspartner

„Highlights waren die „Radl“ Tour und Einblicke in die besuchten Institutionen, das Stadtteilstfest aber auch die Sozialraumkonferenz.“

Bianca Franzese, Leitung Münchner Stadtbibliothek Freiam, AG-Mitglied

6. Ausblick

Die Präventionskette Freiham ist durch ein multiprofessionelles gemeinsames Handeln geprägt, das nach der Aufbau- und Etablierungsphase dauerhaft fortgeführt werden muss, um nachhaltige Effekte für die Vermeidung von Armutsfolgen bei Kindern und Jugendlichen zu erzielen. Die Landeshauptstadt München in Form der beteiligten Referate und der Stadtpolitik ist ebenfalls von diesem Ansatz überzeugt. Das unterstreicht der Stadtratsbeschluss aus dem Jahr 2022, der die dauerhafte Finanzierung der Präventionskette sicherstellt.

Mit der Fertigstellung von Wohnungen bis ca. Mitte der dreißiger Jahre erfolgt ein stetiger Zuzug weiterer Bewohner*innen.

Zugleich nehmen weitere Bildungs-, Gesundheits- und Sozialeinrichtungen ihre Arbeit auf, um den Bedarfen der Kinder, Jugendlichen und Familien angemessen begegnen zu können.

Im Jahr 2024 werden im Quartier drei Unterkünfte für Geflüchtete errichtet und eröffnet. Für ein junges, sich in der Entstehung befindliches Quartier, könnte das zur Herausforderung werden. Die Struktur der Präventionskette mit einer gemeinschaftlichen Verantwortung für den Stadtteil möchte sich dieser Aufgabe annehmen.

„Mit dem wachenden Stadtteil Freiham wachsen auch die Aufgaben. Wir sind davon überzeugt, dass die geschaffene Basis, die die Präventionskette für die Einrichtungen und Institutionen geschaffen hat, den Fachkräften im Stadtteil auch in Zukunft eine große Hilfe bei den anstehenden Herausforderungen sein wird.“

Reinhold Petrich, Stadtteilmanagement Freiham, Kooperationspartner

Besonders freuen sich alle auf die Eröffnung des Quartierszentrums im Herzen Freiham. Unter einem Dach finden wichtige Einrichtungen ihren Platz: BildungsLokal, Familien- und Beratungszentrum, GesundheitsTreff, Stadtteilbibliothek und Grete - Kultur Zentrum Freiham. Kurze Wege werden die Vernetzung zusätzlich erleichtern sowie die Unterstützungs- und Aktivierungspotenziale für die Bewohner*innen erhöhen.

„Wir freuen uns auf die konkrete Zusammenarbeit nach dem Einzug in das Gesundheitszentrum.“

Anna Meyer-Borgstädt, Ärztliche Teamleitung Gesundheitsuntersuchung zur Einschulung, Gesundheitsreferat, AG-Mitglied

Weiterhin werden die Netzwerkaktivitäten vor Ort konstant intensiviert. Damit Kinder, Jugendliche und Familien konkret profitieren und das gesunde Aufwachsen gefördert wird, werden innerhalb des Fachkräftenetzwerks anonymisierte Fallbesprechungen etabliert. Auf diese Weise gewinnen die Netzwerkmitglieder einen besseren Überblick über die unterschiedlichen Hilfsangebote im Sozialraum und können diese optimal kombinieren, um ihre Wirksamkeit zu erhöhen.

Die Netzwerkstruktur der Präventionskette wird es auch in Zukunft ermöglichen, dass sich Angebote und Einrichtungen dynamisch entwickeln und den Bedarfen der Bewohner*innen entsprechend angepasst werden.

„Ich wünsche der PK Freiham, dass die Zusammenarbeit der aktiven und höchst engagierten Fachkräfte aus allen Bereichen weiterhin so konstruktiv und zum Wohle der Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und ihrer Familien funktioniert. Die Präventionskette wird hoffentlich einen großen Teil dazu beitragen, dass Freiham sich zu einem Stadtteil entwickelt, in dem die Bewohner*innen gerne leben und in dem sie Unterstützung und Ansprechpartner*innen finden, wenn sie diese brauchen.“

Nicola Kummer, Leitung Soziales im Sozialbürgerhaus West, Mitglied der Begleitgruppe

Darauf freuen sich die Mitglieder der Präventionskette Freiham:

„Dass ich durch die anderen Mitglieder und den Austausch motiviert werde, mich weiter zu vernetzen und enger zusammenzuarbeiten, das Treffen an verschiedenen Örtlichkeiten, um die Einrichtungen kennenzulernen.“

Bianca Franzese, Leitung Münchner Stadtbibliothek Freiham, AG-Mitglied

„Auf hoffentlich mehr Zeit, um über die Vernetzung hinaus auch mal zu Kooperationen kommen zu können. Auf Arbeit in Arbeitsgemeinschaften zur Realisierung von konkreten Zielen. Auf die Stärkung des Netzwerks PK Freiham im Sozialraum und auf die hoffentlich weitere Unterstützung.“

Patrycja Marek, Leitung Nachbarschaftstreff Freiham, AG-Mitglied

„Über die Präventionskette Freiham, Arbeitsgemeinschaft 0-6 Jahre, konnte ich mein Anliegen einbringen, in Freiham einen Raum für „unser“ Angebot der Unabhängigen Patientenberatung zu finden. Da der städtische GesundheitsTreff Freiham nicht wie geplant 2023 eröffnen konnte, brauchte ich vorübergehend Räumlichkeiten, die ich über die Präventionskette gefunden habe. Außerdem konnte ich das komplett neue Angebot etwas bekannt machen in der Runde. Herzlichen Dank dafür! Gerne bleibe ich auch zukünftig Teil der Präventionskette, um Themen aufzunehmen, die die Vertreter*innen anderer Einrichtungen mitbringen, und ggf. auf unser Beratungsangebot zu verweisen. Genauso andersherum: ich kann Ratsuchende gezielt auf Einrichtungen in Freiham verweisen, wenn ich mehr über deren tägliche Arbeit und die aktuellen Problemstellungen erfahre.“

Kerstin Drebing, Patientberaterin im Gesundheitsladen München e.V., AG-Mitglied

„Ich freue mich auf weiterhin bereichernden Austausch, neue Akteur*innen, da Freiham ja stetig wächst, spannende Veranstaltungen wie die Sozialraumkonferenz oder das Stadtteilstfest, und erhoffe mir den fortsetzenden Aufbau eines Netzwerks, das sich gegenseitig unterstützt und den Kids vor Ort ein gutes, gesundes Aufwachsen ermöglicht.“

Julia Irländer, Feierwerk e. V., AG-Mitglied

Wir, das Team des Netzwerkmanagements, danken allen, die sich im Rahmen der Präventionskette Freiham engagieren – allen voran den Fachkräften vor Ort.

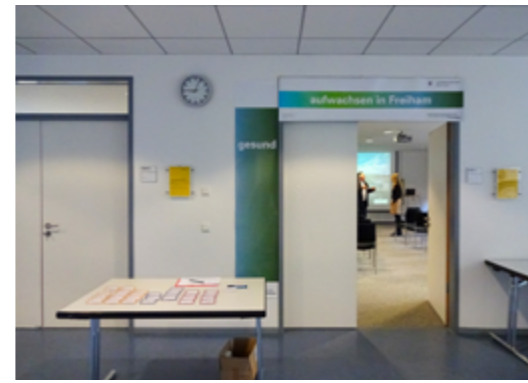
Ein besonderer Dank gebührt der Techniker Krankenkasse, die den Aufbau der Präventionskette Freiham finanziert hat.

Christian Herrig und Anika Schöttle
(Netzwerkmanagement der Präventionskette Freiham)

in Zusammenarbeit mit der Begleitgruppe der Präventionskette Freiham
Gesundheitsreferat, Referat für Bildung und Sport, Sozialreferat der Landeshauptstadt München



Abbildung 19: Das Netzwerkmanagement-Tandem, Anika Schöttle und Christian Herrig, verteilt die Willkommensbotschaft an Haushalte in Freiham



Quellenverzeichnis

- ¹ Monitoring für das Sozialreferat, 2022.
https://stadt.muenchen.de/dam/jcr:b7769a10-a0d3-44fd-a446-7c276a3ef251/Tabellenband%202021_2022%20korrigiert.pdf
(Abgerufen am 11.01.2024)
- ² Münchner Armutsbericht 2022: Seite 133.
https://www.muenchen.info/soz/pub/pdf/674_SOZ_Muenchner-Armutsbericht-2022_barrierefrei.pdf (Abgerufen am 11.01.2024)
- ³ Dragano, Nico (2007): Gesundheitliche Ungleichheit im Lebenslauf. Aus Politik und Zeitgeschichte, Heft 42 / 2007, 18-25
- ⁴ Geene, Raimund & Rosenbrock, Rolf (2012): Der Settingansatz in der Gesundheitsförderung mit Kindern und Jugendlichen.
In: Gold,Carola & Lehmann, Frank (Hrsg.): Gesundes Aufwachsen für alle! Anregungen und Handlungshinweise für die Gesundheitsförderung bei sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und ihren Familien. Gesundheitsförderung konkret, Band 17.
Köln: BZgA, 46-75.
- ⁵ <https://www.leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/praeventionskette-integrierte-kommunale-gesundheitsstrategie/>

Bildverzeichnis/Fotos:

Seite 3 (Foto Verena Dietl): Erol Gurian
Seite 4 (Foto Beatrix Zurek): Tobias Hase
Seite 4 (Foto Dorothee Schiwvy): Martin Hangen
Seite 4 (Foto Florian Kraus): Tobias Hase
Seite 8 (Abbildung 1): Landeshauptstadt München – Kommunalreferat – GeodatenService, <https://stadt.muenchen.de/infos/geobasisdaten.html>

Seite 16 (Abbildung 6): Anika Schöttle, MAGs e.V.
Seite 20 (Abbildung 11): Hanna Asfaw, MAGs e.V.
Seite 22 (Abbildung 14): Christian Herrig, MAGs e.V.
Seite 31 (Abbildung 19): Laura Wagner, LMU München
Seite 32, 33: MAGs e.V.

Impressum

Herausgeberin:

MAGs – München Aktiv für Gesundheit e.V.
Schwanthaler Straße 82, 80336 München

Redaktion

Dr. Christine Hutterer, Medizinjournalismus

Gestaltung

FaRo - Marketing GmbH

Druck

SAXOPRINT GmbH
Auflage: 500 Stück

Stand: April 2024, 1. Auflage

Kontakt

Netzwerkmanagement der Präventionskette Freiham
MAGs - München Aktiv für Gesundheit e. V.
Schwanthaler Straße 82, 80336 München
E-Mail: praeventionskette@mags-muenchen.de

Ein Kooperationsprojekt der



Landeshauptstadt
München

Gesundheitsreferat
Referat für Bildung und Sport
Sozialreferat

Beteiligte:



Der Aufbauprozess der Präventionskette Freiham wurde von der Techniker Krankenkasse gefördert.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung förderte die Evaluation durch die LMU München im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit.

Die Präventionskette Freiham hat die Funktion eines Facharbeitskreises Kinder, Jugend und Familie unter dem Dach von REGSAM.

